

Home > Panorama > Bud Spencer - "Er wird immer unwirklicher"  
 PhotoNow!

23. Juli 2017, 19:00 Uhr Bud Spencer

## "Er wird immer unwirklicher"



Hello Again: Bud Spencer und Terence Hill. (Foto: imago)



Feedback

**Ein Jahr nach seinem Tod bekommt Bud Spencer Immer noch Fanpost. Sein Sohn Giuseppe Pedersoli wundert sich über die Begeisterung der Deutschen für seinen Vater - der Hype ist ihm nicht geheuer.**

Von Hannes Vollmuth

Vor einem Jahr starb Carlo Pedersoli, besser bekannt als [Bud Spencer](#), im Alter von 86 Jahren. Sehr lebendig ist der Hype um ihn, vor allem in Deutschland. Einen Versuch, diese spezielle Liebesbeziehung zu erklären, unternimmt der Dokumentarfilm "Sie nannten ihn Spencer", der diese Woche in die Kinos kommt. Die SZ traf Giuseppe Pedersoli, 56, das älteste von drei Kindern von Bud Spencer und Maria Pedersoli. Er hat in mehreren Bud-Spencer-Filmen Nebenrollen gespielt, selbst Filme produziert und Drehbücher geschrieben, einige davon für seinen Vater. Pedersoli verwaltet das popkulturelle Erbe seines Vaters, eine Aufgabe, die ihm durchaus Bauchschmerzen bereitet, wie er sagt. Dass es im Gespräch nur um seinen Vater geht, macht Giuseppe Pedersoli übrigens nichts aus - im Gegenteil.

**SZ: Der erfolgreichste Film der 1970er-Jahre in Deutschland war weder "Star Wars" noch "James Bond", sondern der Nonsense-Western "Vier Fäuste für ein Halleluja" mit Bud Spencer - 12,3 Millionen Zuschauer. Ihr Vater trat bei "Wetten, dass..?" auf, ein Freibad in Schwäbisch Gmünd trägt seinen Namen. Haben Sie eine Erklärung für die Bud-Spencer-Begeisterung der Deutschen, Herr Pedersoli?**

Giuseppe Pedersoli: Jedes Mal, wenn ich hier bin, fühle ich diese Leidenschaft und diese Liebe für ihn. Bud Spencer hat auch in Italien viele Fans, aber hier ist die Zuneigung tatsächlich noch intensiver. Vor zwei Jahren gründete mein Sohn eine Bud-Spencer-Facebook-Seite, jetzt haben wir über 2,2 Millionen Fans, die meisten sind Deutsche. Es gibt seit einigen Wochen sogar eine deutsche Bud-Spencer-Briefmarke. Der Server der Deutschen Post brach zusammen, weil es so viele Bestellungen gab.

### Was finden die Deutschen nur an ihm?

Für mich ist das auch ein großes Rätsel. Ein Deutscher kam einmal zu ihm, sagte: Bud, du hast mich geheilt, ich hatte einen schweren Unfall, aber deine Filme haben mich gesund gemacht. Eine schwangere Deutsche hat uns geschrieben, sie schaue sich jetzt alle Bud-Spencer-Filme an, weil sie wollte, dass ihr Baby glücklich auf die Welt kommen wird. Ich weiß nicht, vielleicht ist es auch die deutsche Synchronstimme, diese brummige, väterliche Stimme, die sehr viele Witze macht, die im Original gar nicht vorkommen. Für die Deutschen ist mein Vater kein Schauspieler. Bud ist für sie ein Familienmitglied.



Bud Spencers Sohn Carlo Pedersoli bei der Beerdigung seines Schauspieler-Vaters in Italien. (Foto: imago/Italy Photo Press)

WEITERLESEN NACH DIESER ANZEIGE

### Wie war sein Verhältnis zu Deutschland?

Als mein Vater drei oder vier war, hatte er ein deutsches Kindermädchen. Sie brachte ihm Deutsch bei, so gut, dass mein Großvater sie feuerte, weil er seinen eigenen Sohn nicht mehr verstand. Irgendetwas davon ist wohl in ihm geblieben. Selbst die Bücher, die er geschrieben hat, waren viel erfolgreicher in Deutschland als in Italien.

**Er wurde "Obelix Italiens" genannt, "der gutmütige Riese", "Nilpferd", "der Dicke". Wer war Bud Spencer für Sie?**

Ich sah in Bud natürlich meinen Vater, der, wenn er zu Hause war, wenig von seinem Job redete, sondern ganz für die Familie da war. Aber - das wird Sie jetzt erstaunen - ich bin davon überzeugt, dass mein Vater Bud Spencer nie gespielt hat. Er war einfach er selbst. Wenn er zum Beispiel am Set eine Szene zu oft

wiederholte, kam nichts mehr dabei heraus, weil er eben nicht schauspielerte. Bud Spencer und Carlo Pedersoli waren ein und dieselbe Person.

ANZEIGE



SICHERHEITSKONZEPTE IN ZEITEN DES IOT

### Datenschutz in Zeiten des Internet of Things

Smart Home, Smart City, Smart Grid – immer mehr Geräte, Maschinen und Sensoren werden an das Internet angeschlossen, ganze Fabriken gehen online. Eine der größten Herausforderungen ist der Schutz sensibler Daten. **Mehr...**

**Ihr Vater war italienischer Schwimmeister und trat bei den Olympischen Spielen an, studierte Jura und Chemie, schrieb Lieder, war Gründer einer Fluggesellschaft und erfand unter anderem einen Spazierstock mit integriertem Picknicktisch. Wonach suchte er?**

Mein Vater war sehr neugierig und wollte immer Neues ausprobieren. Viele seiner Ideen waren interessant, teilweise auch genial. Gehapert hat es dann bei der Umsetzung, viele Ideen hat er komplett in den Sand gesetzt. Weil er aber die Schauspielerei hatte, störte ihn das nicht.

**Wie empfand die Familie seine Sprunghaftigkeit?**

Meine Mutter war das Familienoberhaupt, gleichzeitig aber machtlos, was die fixen Ideen meines Vaters betraf. Aber ich würde nicht sagen, dass mein Vater sprunghaft war. Nichts war komisch oder bizarr an seinen Projekten. Seine Fluglinie war zum Beispiel eine ziemlich gute Idee. Er war eben frei und unabhängig. Wahrscheinlich hat ihm das **Kino** diese Geisteshaltung gegeben. Im Kino kannst du ein Cowboy sein, das nächste Mal ein Pirat und das übernächste Mal ein Abenteurer.

**War er denn erstaunt von seinem Erfolg? Seine Slapstick-Western mit zwei Typen, die Sprüche klopfen und Backpfeifen verteilen, kamen ja auf Anhieb gut an.**

Mein Vater war ein Glückskind, gut aussehend, stark, erfolgreich, ein Gewinner, dem alles natürlich zufiel. Er war daran gewöhnt, dass die Dinge sich für ihn fügten. Er wäre wohl verblüfft gewesen, wären seine Filme nicht erfolgreich gewesen.

**Dabei war er nie auf einer Schauspielschule, er sprach kaum Englisch und konnte kaum reiten. Es hieß, er habe eine bemerkenswerte Sorglosigkeit ausgestrahlt, er machte sich jedenfalls niemals Sorgen, den Text nicht zu beherrschen, sondern feierte lieber, aß und trank.**

Ja, diese Sorglosigkeit hat er wohl von seinen neapolitanischen Eltern mitbekommen. Auch sein Vater war ein Glückspilz, ein siegesverwöhnter Sportler, verheiratet mit einer Marilyn-Monroe-artigen-Frau, die alle liebten. Natürlich hatte mein Vater auch dunkle Momente, zum Beispiel, als mein Cousin mit dem Flugzeug abgestürzt war. Aber ich kann mich nicht erinnern, dass es in meiner Familie jemals an Zuversicht gemangelt hätte.



Im Juni 1976 gab der italienische Filmschauspieler Bud Spencer beim Besuch des Olympia-Geländes in München Jugendlichen im Schwimmstadion Autogramme. (Foto: picture alliance / dpa)

WEITERLESEN NACH DIESER ANZEIGE

**Angeblich hat Ihr Vater mit seinem Flugzeug ständig Lokale in der Toskana oder in Umbrien angefliegen. Welche Rolle spielte für ihn Essen?**

Er suchte immer nach Gelegenheiten, sich in sein Flugzeug zu setzen, und wenn es dabei um Essen ging - noch besser. Essen war für ihn extrem wichtig, aber es musste keine Sterneküche sein. Er liebte einfache Trattorien und gute Spaghetti. Als er in Kolumbien drehte, wurden für ihn Spaghetti aus Italien eingeflogen. Ihm war vor allem wichtig, dass es immer genug gab.

**Es soll über 5000 Fanklubs auf der Welt geben, viele davon in Deutschland. Menschen lassen sich das Gesicht Ihres Vaters auf die Brust stechen, Babys tragen Strampler mit seinem Konterfei. Waren Sie manchmal eifersüchtig?**

Nur als ich jung war. Aber irgendwann kapierte ich, dass Bud Spencer nicht nur mein Vater war, sondern eine Vaterfigur für ganz viele Leute. Selbst mit seinem Tod hat das nicht aufgehört. Wir bekommen immer noch Fanpost. Die Menschen schreiben ihm wie einem Vater oder einem Bruder. Besonders aus Deutschland.

**Freuen Sie sich über den Hype?**

Mein Vater verwandelt sich gerade in eine Art Comicfigur. Er wird immer virtueller, immer unwirklicher für mich. Ende des Jahres soll ein Computerspiel mit Bud Spencer und Terence Hill erscheinen, das ist nicht auf unserem Mist gewachsen, das wollen die Fans. Eine Poker-Plattform im Internet warb mit Bud Spencer und Terence Hill, wir mussten das verbieten lassen. Manchmal mache ich mir Sorgen, dass er zu einem kommerziellen Produkt wird wie Meister Yoda oder Spiderman. Für mich ist er so viel mehr als das. Aber ich sehe keine Möglichkeit, das noch aufzuhalten.

**Wie hätte Ihr Vater das gesehen?**

Ich will nicht sagen, dass ihm die Bud-Spencer-Filme und die Schauspielerei nichts bedeuteten. Aber wenn er die Wahl gehabt hätte, ein genialer Musiker und Pilot zu werden, wäre er wohl Musiker oder Pilot geworden. Neben Flugzeugen sammelte er auch schnelle Autos. Einmal raste er mit mir von Rom nach Mailand in weniger als drei Stunden, obwohl er eigentlich schlecht gesehen hat. Aber wenn du ein Kind bist, denkst du, dieser Mann ist dein

Diskussion zu diesem Artikel auf: Riva  
Themen in diesem Artikel: Bud Spencer Fernsehen Kino

©SZ vom 24.07.2017

Das könnte Sie auch interessieren

powered by pinsa

ANZEIGEN



Interspar Weinwelt  
**Weingeschenke in hochwertigen Holzkisten**



Eurowings  
**Jetzt günstige Flüge buchen!**



Grüner Fisher Investments  
**DAX Prognose: Kaufen oder verkaufen?**

Nachrichten von SZ.de



Wahlen in den USA  
**Warum die Wahl 2020 für Trump ein leichtes Spiel werden könnte**



US-Politik  
**Ivanka Trump machte es wie Hillary Clinton**



Leserdiskussion  
**Millionär und Teil der Mittelschicht: Wie bewerten Sie die Aussage von Merz?**



UN-Migrationspakt  
**Der explosive Vorschlag des Jens Spahn**



Felix Neureuther  
**"Es macht für mich leider keinen Sinn, so ein Rennen zu fahren"**



Polizeiruf-Folge "Für Janina"  
**ARD entfernt Anti-AfD-Aufkleber aus "Polizeiruf 110"**

Mehr zum Thema

Kiel  
**Polizei rettet heruntergefallenes Gebiss**



Atlanta  
**Rätzel um Wombat-Kot gelöst**

Gießen  
**Eine große Lüge**



Dortmund  
**Lebenslange Haft gefordert**



**Die Kinostarts der Woche (am 22.11)**

VERLAGSANGEBOTE

SZ Stellenmarkt

**Fachplaner (m/w) Versorgungstechnik**  
Delta Management GmbH  
84144 Geisenhausen, 84144 Geisenhausen

**Global Pricing Manager\***  
dSPACE GmbH  
33098 Paderborn

**Leiter Digitale Medien (m/w)**  
über Jobware Personalberatung  
Sachsen

Alle Angebote

Meistgelesene Artikel

- 1 Nations League **Der neue Geist der Nationalelf**
- 2 US-Politik **Ivanka Trump machte es wie Hillary Clinton**
- 3 Flüchtlinge aus Zentralamerika **Wenig Hoffnung für Migranten an US-Grenze**

Leser empfehlen

- 1 Aus Angst vor Verfassungsschutz: **AfD verordnet sich Katalog verbaler Mäßigung**
- 2 Polizeiruf-Folge "Für Janina" **ARD entfernt Anti-AfD-Aufkleber aus "Polizeiruf 110"**
- 3 Zunehmender Extremismus **Der Mensch bleibt dem Menschen ein Wolf**



Flüchtlinge aus Zentralamerika

## Wenig Hoffnung für Migranten an US-Grenze



Tausende Geflüchtete aus Zentralamerika haben die mexikanische Grenzstadt Tijuana erreicht. Dort schlägt ihnen überraschend Feindseligkeit entgegen. Ein Richter stoppt vorerst Trumps Dekret zur Verschärfung des Asylrechts.